

WAS NICHT WARTEN KANN: Gute Voraussetzungen für die Folgekulturen schaffen

Mit Egge oder Spritze handeln

Ackerkratzdisteln, Quecken und Blacken in den Stoppeln können mechanisch gut bekämpft werden, Winden hingegen weniger. Wichtig ist beim Herbizideinsatz, dass er nur auf Problemunkräuter erfolgt.



Winden können im Vergleich zu anderen Problemunkräutern praktisch nur chemisch bekämpft werden. (Bild: Fiona Cimei)

FIONA CIMEI*
• Bekämpfung von Problemunkräutern auf dem Stoppelfeld: Eine nachhaltige Bekämpfung von Wurzelunkräutern wird am besten auf dem Stoppelfeld erreicht, wobei mechanische und chemische Massnahmen kombiniert werden können.

Nicht alle Problemunkräuter lassen sich gleich gut mechanisch bekämpfen. Es muss ein Gerät gewählt werden, das den Boden ganzflächig unterschneidet. Für Quecken und Blacken eignet sich zum Beispiel eine Federzinkenegge, für Ackerkratzdisteln hingegen wird besser mit einem Flügelschrubber gearbeitet. Winden sind eher schwierig mechanisch zu bekämpfen, da sie oft in Pflugsohlentiefe horizontal wachsen. Bei der mechanischen Bekämpfung ist immer das Wetter zu beachten. Je trockener und wärmer, desto schneller vertrocknen die Unkräuter an der Erdoberfläche und können nicht wieder anwachsen.

Gerade wenn jedoch länger regnerisches Wetter herrscht, ist die chemische Regulierung wirkungsvoller. Wichtig ist dabei aber, dass nur Problemunkräu-

ter chemisch bekämpft werden, einjährige Samenunkräuter sowie Ausfallgetreide können problemlos mechanisch bekämpft werden.

Damit die Problemunkräuter genügend Herbizide aufnehmen können, ist darauf zu achten, dass vorgängig genügend Blattmasse gebildet wird. Quecken und Disteln sollten etwa 25 cm, Winden 30 bis 40 cm und die anderen Problemunkräuter rund 15 cm hoch sein. Mit zwei Wochen Wartezeit nach dem Dreschen muss gerechnet werden, bis die Unkräuter wieder genug gross sind.

Die Behandlung wirkt am besten, wenn danach 10 bis 14 Tage wüchsiges Wetter herrscht. Ein Regen kurz vor dem Spritzen sorgt für eine dünne Wachsschicht und eine grössere Anfälligkeit der Unkräuter auf Herbizide. Bei feuchtem Boden und wüchsigem Wetter ist ausserdem die Wirkung auf den Stoffwechsel des Unkrautes besser.

Je nach Unkraut muss die Dosierung des Mittels angepasst werden. Informationen dazu können auf dem Gebinde gefunden werden. Für Quecken, Disteln und Blacken reichen 4 bis 6 l/ha eines Glyphosat-haltigen

Produkts aus. Gegen Winden und Wallwurz müssen je nach Produkt bis zu 10 l/ha eingesetzt werden. Eine ähnliche Wirkung wird durch die Mischung von 5 l/ha eines Glyphosat-haltigen Produkts mit einem Dicamba-haltigen Mittel erreicht. Auch eine Mischverunkrautung mit Quecken, Winden und Disteln wird so sehr gut erfasst. Allerdings muss bei der Aussaat einer Gründüngung eine Wartezeit von fünf Wochen eingehalten werden.

Das Produkt Kyleo sorgt für eine noch bessere Wirkung auf das Blatt. Die Fertigformulierung stellt sicher, dass sich die beiden Wirkstoffe, die für die Queckenbekämpfung enthalten sind, nicht gegenseitig hemmen. Eine Rapsansaat wird nach dem Einsatz von Dicamba oder Kyleo nicht empfohlen. In diesem Fall soll nur der Wirkstoff Glyphosat eingesetzt werden. Um die Wirkung zu verbessern, wird mit maximal 250 l Wasser gefahren. In Regionen mit hartem Wasser empfiehlt es sich, die Brühe anzusäuern.

Bei der Teilnahme am Ressourceneffizienzprogramm dürfen maximal 1500 g Glyphosatwirkstoff pro Hektare und Jahr eingesetzt werden. Dies kann erreicht werden, indem ein Feld nicht grossflächig, sondern nur auf befahrenen Teilflächen behandelt wird. Grundsätzlich sollte dieser Ansatz immer verfolgt werden, auch wenn keine Beiträge bezogen werden.

*Die Autorin arbeitet bei der Fachstelle Pflanzenschutz des Kantons Zürich.

BIOBERATUNG

Mostobstproduktion rationell und wirtschaftlich gestalten

Entsprechend dem grossen Nachfrageüberhang werden für Biomostobst gute Preise bezahlt. Der Einsatz einer angepassten Mechanisierung für die aufwändigen Erntearbeiten kann entscheidend zu einer guten Wirtschaftlichkeit beitragen. Ohne Geräteinsatz werden für die Ernte einer 1 Hektar grossen Hochstammanlage rund 280 Stunden benötigt. Mit einer handgeführten Auflesemaschine kann dieser Aufwand auf etwa 80 Arbeitsstunden reduziert werden, was 6400 Franken an Arbeitskosten einspart (Kalkulation mit «Modellrechnungen Biohochstammbaum» auf bioaktuell.ch). Eine solche Investition von etwa 10000 Franken ist schon ab etwa 45 Ertragsbäumen rentabel. Mostobstbetriebe mit mehr als 500 bis 600 Bäumen können mit einer selbstfahrenden – aber doppelt so teuren – Auflesemaschine den Ernteaufwand noch-

mals halbieren. Auflesemaschinen sind noch effizienter, wenn die ganze Ernte in wenigen Durchfahrten durch den Einsatz eines hydraulischen Baumschüttlers konzentriert werden kann. Ein hydraulischer Baumschüttler reduziert den Aufwand gegenüber dem Baumschütteln von Hand um das Zehnfache.

Für qualitativ hochwertige Säfte sind gesunde Früchte Voraussetzung. Verletzte und faule Früchte müssen aussortiert und das Erntegut muss möglichst schnell der Verarbeitung zugeführt werden. Mit dem Einsatz einer Mostobstsortieranlage kann diese Arbeit nicht nur wesentlich schneller, sondern auch qualitativ besser durchgeführt werden.

Andreas Häseli, FiBL

Beim Erfahrungsaustausch Biomostobst am 18. August in Steinbrunn TG werden die wichtigsten Fabrikate von Baumschüttlern, Auflesegeräten sowie Sortiermaschinen im Praxisinsatz vorgestellt. Weitere Infos: www.bioaktuell.ch -> Agenda.

FiBL



Ein Geräteinsatz ermöglicht eine rationellere und qualitativ bessere Mostobsternte. (Bild: FiBL)

BAUERNWETTER: Prognose für 8. bis 12. August 2020

<p>0°C Heute: 4500 m ü. M. Morgen: 4400 m ü. M.</p> <table border="1"> <tr><th>m ü. M.</th><th>Heute</th><th>Morgen</th></tr> <tr><td>2500</td><td>16°</td><td>16°</td></tr> <tr><td>2000</td><td>20°</td><td>20°</td></tr> <tr><td>1500</td><td>23°</td><td>24°</td></tr> <tr><td>1000</td><td>27°</td><td>27°</td></tr> <tr><td>500</td><td>32°</td><td>33°</td></tr> </table> <p>BERN Heute 06:19 - 20:52 Morgen 06:20 - 20:50</p> <p>Min.- und Max.-Temp. innerhalb von 24 Std.</p> <p>Niederschlagswahrscheinlichkeit in %</p> <p>METEOPHON © 0900 57 61 52 Fr. 3.13/Min. ab Festnetz Wetterprognosen und Klimainformationen von Experten im Dialog per Telefon</p> <p>Quelle: Meteotest Grafik: Kaspar Allenbach</p>	m ü. M.	Heute	Morgen	2500	16°	16°	2000	20°	20°	1500	23°	24°	1000	27°	27°	500	32°	33°		<table border="1"> <tr> <th>1 Juranordfuss</th> <th>2 Westliches Mittelland</th> <th>3 Westschweiz</th> </tr> <tr> <td>So: ☀ 18 34 5%</td> <td>☀ 16 32 5%</td> <td>☀ 16 33 5%</td> </tr> <tr> <td>Mo: ☀ 19 34 5%</td> <td>☀ 17 32 5%</td> <td>☀ 17 32 5%</td> </tr> <tr> <td>Di: ☀ 20 33 5%</td> <td>☀ 17 32 5%</td> <td>☀ 17 32 5%</td> </tr> <tr> <td>Mi: ☁ 20 32 30%</td> <td>☀ 18 30 20%</td> <td>☁ 18 32 30%</td> </tr> </table>	1 Juranordfuss	2 Westliches Mittelland	3 Westschweiz	So: ☀ 18 34 5%	☀ 16 32 5%	☀ 16 33 5%	Mo: ☀ 19 34 5%	☀ 17 32 5%	☀ 17 32 5%	Di: ☀ 20 33 5%	☀ 17 32 5%	☀ 17 32 5%	Mi: ☁ 20 32 30%	☀ 18 30 20%	☁ 18 32 30%
m ü. M.	Heute	Morgen																																	
2500	16°	16°																																	
2000	20°	20°																																	
1500	23°	24°																																	
1000	27°	27°																																	
500	32°	33°																																	
1 Juranordfuss	2 Westliches Mittelland	3 Westschweiz																																	
So: ☀ 18 34 5%	☀ 16 32 5%	☀ 16 33 5%																																	
Mo: ☀ 19 34 5%	☀ 17 32 5%	☀ 17 32 5%																																	
Di: ☀ 20 33 5%	☀ 17 32 5%	☀ 17 32 5%																																	
Mi: ☁ 20 32 30%	☀ 18 30 20%	☁ 18 32 30%																																	
	<table border="1"> <tr> <th>4 Westliche Alpen</th> <th>5 Östliches Mittelland</th> <th>6 Östliche Alpen</th> </tr> <tr> <td>So: ☀ 17 32 5%</td> <td>☀ 15 33 5%</td> <td>☀ 17 31 5%</td> </tr> <tr> <td>Mo: ☀ 17 31 5%</td> <td>☀ 16 32 5%</td> <td>☀ 18 31 5%</td> </tr> <tr> <td>Di: ☀ 17 30 5%</td> <td>☀ 17 32 5%</td> <td>☀ 18 31 5%</td> </tr> <tr> <td>Mi: ☁ 17 29 30%</td> <td>☁ 17 32 30%</td> <td>☁ 18 31 30%</td> </tr> </table>	4 Westliche Alpen	5 Östliches Mittelland	6 Östliche Alpen	So: ☀ 17 32 5%	☀ 15 33 5%	☀ 17 31 5%	Mo: ☀ 17 31 5%	☀ 16 32 5%	☀ 18 31 5%	Di: ☀ 17 30 5%	☀ 17 32 5%	☀ 18 31 5%	Mi: ☁ 17 29 30%	☁ 17 32 30%	☁ 18 31 30%	<table border="1"> <tr> <th>7 Alpenseite</th> <th>8 Wallis</th> </tr> <tr> <td>So: ☀ 21 31 5%</td> <td>☀ 17 34 5%</td> </tr> <tr> <td>Mo: ☀ 21 31 5%</td> <td>☀ 17 33 5%</td> </tr> <tr> <td>Di: ☀ 21 30 30%</td> <td>☀ 18 33 5%</td> </tr> <tr> <td>Mi: ☁ 21 30 40%</td> <td>☁ 19 32 30%</td> </tr> </table>	7 Alpenseite	8 Wallis	So: ☀ 21 31 5%	☀ 17 34 5%	Mo: ☀ 21 31 5%	☀ 17 33 5%	Di: ☀ 21 30 30%	☀ 18 33 5%	Mi: ☁ 21 30 40%	☁ 19 32 30%								
4 Westliche Alpen	5 Östliches Mittelland	6 Östliche Alpen																																	
So: ☀ 17 32 5%	☀ 15 33 5%	☀ 17 31 5%																																	
Mo: ☀ 17 31 5%	☀ 16 32 5%	☀ 18 31 5%																																	
Di: ☀ 17 30 5%	☀ 17 32 5%	☀ 18 31 5%																																	
Mi: ☁ 17 29 30%	☁ 17 32 30%	☁ 18 31 30%																																	
7 Alpenseite	8 Wallis																																		
So: ☀ 21 31 5%	☀ 17 34 5%																																		
Mo: ☀ 21 31 5%	☀ 17 33 5%																																		
Di: ☀ 21 30 30%	☀ 18 33 5%																																		
Mi: ☁ 21 30 40%	☁ 19 32 30%																																		

ALLGEMEINE LAGE: Ein flaches Hitzetief erstreckt sich von der Iberischen Halbinsel bis in den Nordosten von Deutschland. Im Jura entstehen ab Dienstag Quellwolken. Gewitter sind hier am späten Dienstagnachmittag möglich. Der Mittwoch beginnt mit viel Sonnenschein. Die Luftfeuchtigkeit hat aber zugenommen. Ab Mittag entstehen trocken und warm. Die Temperatur steigt auf 31 bis 34 Grad.

SONNTAG: Am Sonntag herrscht weiter sonniges und warmes Wetter vor. Über den Bergen entstehen wieder vermehrt Quellwolken. Die Höchstwerte liegen zwischen 32 und 34 Grad.

AUSSICHTEN: Am Montagnachmittag entstehen in den Alpen grössere Quellwolken. Möglicherweise entladen sich im Wallis am späten Nachmittag einzelne Schauer oder Gewitter. Im Jura entstehen ab Dienstag Quellwolken. Gewitter sind hier am späten Dienstagnachmittag möglich. Der Mittwoch beginnt mit viel Sonnenschein. Die Luftfeuchtigkeit hat aber zugenommen. Ab Mittag entstehen trocken und warm. Die Temperatur steigt auf 31 bis 34 Grad.

Im Folge entstehen lokal Gewitter. Bis und mit Mittwoch bleiben die Höchstwerte über 30 Grad. Am Donnerstag ist der Himmel wieder vermehrt Quellwolken. Bereits ab Vormittag sind auch im Mittelland Schauer und Gewitter möglich. Auch die Temperatur sinkt, bleibt aber sommerlich.

Christoph von Matt

MONDKALENDER: Vom 8. bis 16. August 2020

11. August 17.46 Uhr

nidsigend seit 15. August 21.39 Uhr

Sternbilder	Fische	1 Uhr Widder	2 Uhr Stier	0 Uhr Zwilling				
Samstag 8	Sonntag 9	Montag 10	Dienstag 11	Mittwoch 12	Donnerstag 13	Freitag 14	Samstag 15	Sonntag 16
Anbau/Pflege								
Früchte und Samen	Wurzeln und Rinde	Arbeiten meiden						
Blumen und Blüten	Blattgewächse							
☿ aufsteigender Mondknoten	☾ absteigender Mondknoten	<p>absteigender Mond (nidsigend) = Ernte der unterirdischen Pflanzenteile</p> <p>aufsteigender Mond (obsigend) = Ernte der oberirdischen Pflanzenteile</p>						
☾ aufsteigender Mondknoten		☾ absteigender Mondknoten		<p>☾ aufsteigender Mondknoten</p> <p>☾ absteigender Mondknoten</p>				

WIDDER Mars

9. August 0 Uhr, Osten

Astronomische Daten: Goetheanum Donau; © Grafik: Monika Mullis, Schweizer Bauer

Es dauert bis Mitternacht, bis sich im Osten Mars über den Horizont hebt. Pegasus, das markante Sternennquadrat, das Pferd mit Flügeln, kündigt den Roten Planeten an. Um dieses grosse Viereck winden sich die beiden Arme der Fische. In diesem Sternbild wandert Mars. Die Sterne dieses Bildes sind aber alle recht lichtschwach, sodass sie jetzt, wo der Halbmond auf Mars zusteuert, kaum zu sehen sein werden. Wenn der Blick allerdings etwas nach links schwenkt, dann sieht man das nachfolgende Bild im Tierkreis: den Widder. Es sind nur drei Sterne, die das kleine Bild bestimmen, aber sie sind hell genug, um ins Auge zu springen. Der Wid-

der befindet sich deutlich oberhalb der Tierkreislinie, sodass er gut sichtbar ist. Wandert der Blick noch ein wenig nach links, folgt ein

weiteres kleines Bild aus drei Sternen: das Dreieck. Die keilförmige Figur habe Zeus in den Himmel geschlagen, berichtet der

griechische Mythos, um den Anfang des Tierkreises festzulegen.

Wolfgang Held
Goetheanum

REKLAME

GEA DairyRobot R9500
 automatisch - Das Beste

GEA Suisse AG / 3422 Kirchberg
 031 511 47 47 / info.ch@gea.com

GEA - engineering for a better world